

Sanfter Neuzugang:
Die drei Baukörper schmiegen
sich an das Terrain.



© ETERNIT (SCHWEIZ) AG

FASSADENLÖSUNG ALS INSPIRATION

Am Stadtrand von St.Gallen verbindet die Siedlung Sturzenegg bezahlbaren Wohnraum mit eindrücklicher Architektur. Für den überzeugenden Auftritt sorgt ein aufwendiges Kleid aus Eternit Fassadenschiefer.

Von weitem wirken die Fassaden der Siedlung Sturzenegg hellblau. Doch beim Näherkommen zerfließt dieser Farbton in ein feines Muster aus sechseckigen Eternitwaben. Dunkelbraun und Türkis wechseln sich ab und lassen die drei Baukörper beinahe filigran erscheinen. Jacques-Michel Conrad, Geschäftsführer der Wohnbaugenossenschaft St.Gallen, ist mit dem Ergebnis mehr als zufrieden: «Als Genossenschaft wollen wir nicht nur ästhetisch ansprechend bauen, sondern auch ökonomisch. Die gewählte Eternitfassade ist zwar etwas aufwendiger als

eine 08/15-Lösung, aber sie benötigt nicht ständig Unterhalt.»

Die Inspiration für die Fassade entnahm Architektin Sabine Bär einem Bestandesbau mit Eternitschindelung. Dieser Bauzeuge musste den neuen Mehrfamilienhäusern weichen, lebt jedoch in der neuen Gebäudehülle gleichsam in verwandelter Form weiter. «Im Wettbewerb haben wir noch eine unifarbene, hellgraue Eternitfassade vorgeschlagen», berichtet Bär, «als wir erfuhr, dass die Wabenstreifen anders montiert werden als Einzelschindeln,

konnten wir mit dem Thema spielen.» Durch die Versetzung der verschiedenfarbigen Wabenstreifen entsteht nun ein vertikales Farbenmuster.

Anspruchsvolle Umsetzung

Die drei Mehrfamilienhäuser sind jeweils gut 60 Meter lang und im Grundriss leicht abgeknickt. Sie umfassen drei Segmente, die sich an das gewachsene Terrain schmiegen. Dadurch liegt jeder Hauseingang auf einer anderen Höhe. Zudem sind die Stirnseiten und Eingangsbereiche abgerundet, um die



An den zahlreichen Rundungen wurde die Aussenhaut mit Einzelschindeln ausgeführt. Das durchlaufende Muster verlangte höchste Präzision.

© ETERNIT (SCHWEIZ) AG



© ETERNIT (SCHWEIZ) AG

FAKTEN

Objekt

Siedlung Sturzenegg, St.Gallen

Bauherrschaft

Wohnbaugenossenschaft St.Gallen

Architekt

Wild Bär Heule Architekten, Zürich

Fassadenlieferant

Eternit (Schweiz) AG, Niederurnen (Bildungspartner Gebäudehülle Schweiz)

ARGE Ausführung Gebäudehülle

merz+egger AG, St.Gallen (Mitglied Gebäudehülle Schweiz)

Weibel AG, St.Gallen (Mitglied Gebäudehülle Schweiz)

Beat Brönnimann GmbH, St.Gallen (Mitglied Gebäudehülle Schweiz)

Massigkeit zu brechen. «Zu dieser anspruchsvollen Architektur kommen zahlreiche Details wie Fenster, Türcargen und Balkonanschlüsse. Und trotzdem dürfen nirgendwo halbe auf ganze Waben treffen, und die Farbe muss jedesmal stimmen», sagt Peter Zingg. Er ist Verkaufsleiter Ost bei Eternit Schweiz und hat das ausführende Unternehmen, die Merz+egger AG, beraten.

Die grösste Knacknuss stellten die Rundungen der Baukörper dar. Bald war klar, dass die Aussenhaut an diesen Stellen nicht mit Wabenstreifen, sondern nur mit Einzelschindeln ausgeführt werden konnte. Doch wie gut würde dies funktionieren? Neben zahlreichen Modellen, die vom Architekturbüro ausgeführt wurden, baute man deshalb auch verschiedene Mock-Ups bei Eternit Schweiz in Niederurnen. «Je kleiner der Radius bei den Rundungen ist, desto schwieriger wird die Montage und desto eher stehen die Ecken auf. Mit den Modellen konnten wir den kleinsten zulässigen Radius bestimmen», sagt Zingg.

Präzision und Geduld

Ein weiteres, rund drei auf fünf Meter grosses 1:1-Modell auf der Baustelle bestätigte schliesslich die Machbarkeit. Damit konnten Reto Dürlewanger, Abteilungsleiter Fassade bei der Merz+egger AG, und sein Team die Arbeit aufnehmen. «Wir wussten nach diesen Versuchen, dass das Konzept funktio-



Auch Details wie die Balkongeländer wurden äusserst sorgfältig gestaltet.

© ETERNIT (SCHWEIZ) AG

niert und wir voll dahinterstehen können», sagt Dürlewanger. Bis zu zwölf Mitarbeiter gleichzeitig arbeiteten ein Dreivierteljahr lang an der Fertigstellung. Wie gelang es, die über 100 000 Streifen mit je fünf Waben so präzise zu montie-

ren? «Die Einteilung der Fassade konnten wir im Büro vorbereiten, die definitive Einteilung sowie die Montage waren auf der Baustelle zu erledigen», berichtet Dürlewanger. Vor Ort habe man danach die Fachungen von unten nach oben abgezählt und jedes zweite horizontale Fach sowie jeden vertikalen Stoss auf der Holzlattung mittels Spickschnur markiert. «Damit war die horizontale wie vertikale Einteilung gemacht», sagt Dürlewanger. Weil die Backsteinmauern nicht immer perfekt im Lot waren, mussten die Gebäudehüllenprofis auch die dritte Dimension im Kopf behalten. «Eine Schiftung mit Distanzschrauben dient zum Ausfluchten der Fassade. Natürlich mussten wir auch dies beim Einteilen berücksichtigen, denn je nach Gebäudeabschnitt verändert sich die Schiftung wieder», sagt Dürlewanger.

Entwicklung geht weiter

Peter Zingg hat bereits zahlreiche Rückmeldungen erhalten: «Die Fassade der Sturzenegg ist für viele Architektinnen und Architekten eine Inspiration, die sie auf ihre eigene Art neu interpretieren wollen. Damit werden wir auch in Zukunft spannende und technisch anspruchsvolle Fassadenlösungen mit Eternit sehen.»

Michael Staub, Journalist BR

WWW.ETERNIT.CH

Eternit (Schweiz) AG

8867 Niederurnen

T 055 617 11 11

Bildungspartner

Gebäudehülle Schweiz



Gute Anbindung an die Zukunft:
Mit der neuen Siedlung hat St.Gallen sein
erstes smartes Stadtquartier erhalten.